

## Presseinformation

Hamburg, 13. September 2021

### Switchen statt Dienstwagen?

- Pilotstudie zum Mobilitätsbudget im Reallabor
- Wirtschaftsunternehmen testen Angebot mit ihren Mitarbeiter\*innen
- Integration in hvv switch als Zugang zu Mobilitätsdiensten

Kann ein arbeitgeberfinanziertes und flexibel einsetzbares Mobilitätsbudget das Mobilitätsverhalten berufstätiger Menschen langfristig verändern? Wird ein solches Angebot auch als Alternative zur Nutzung eines privaten Pkw oder sogar eines Firmen- oder Dienstwagens akzeptiert? Diesen spannenden Fragen widmet sich ein Pilotprojekt in Hamburg, das im September startet und an dem mehrere Unternehmen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern teilnehmen. Das Projekt läuft im Rahmen des Reallabors. Die Erkenntnisse sollen im Rahmen der Nationalen Plattform Mobilität der Bundesregierung übergeben werden. Ein weiteres Element im Rahmen des Modellcharakters Hamburgs für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Mobilität.

Wie funktioniert der Pilot? Die Unternehmen stellen ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein festgelegtes Budget zur Verfügung, das sie frei einsetzen können für alle Mobilitätsangebote, die über die hvv switch-App buchbar sind. Aktuell sind dies neben Bus, U- und S-Bahnen die Fahrzeuge von MOIA und SIXT share. In wenigen Wochen stehen dann auch die Angebote von MILES Mobility und TIER zur Verfügung. Der Zugang für die Nutzerinnen und Nutzer ist denkbar einfach: über hvv switch kann das jeweilige Mobilitätsangebot gewählt werden. Die entsprechende Abbuchung vom Budget wird nach der Nutzung online vorgenommen und ist für die Nutzerinnen und Nutzer jederzeit auf einen Blick nachvollziehbar.

**Anjes Tjarks, Hamburgs Senator für Verkehr und Mobilitätswende:** „Mit dem Mobilitätsbudget bringen wir die Mobilitätswende in die Unternehmen rein. Das Konzept passt dabei perfekt zu den modernen Anforderungen an Flexibilität, Einfachheit und Komfort, die Angestellte und Arbeitgeber heute haben. Insbesondere die Angebotsvielfalt von Carsharing über ÖPNV bis hin zu Scootern oder Leihrädern wird viele Nutzerinnen und Nutzer überzeugen. Ich bin optimistisch, dass es in Zukunft in vielen Bereichen heißen wird: Dienstwagen war gestern, heute ist Mobilitätsbudget.“

Das Projekt wird federführend von der S-Bahn Hamburg betreut, die innerhalb des HVV das Thema Mobilitätsbudget (hvv-m) verantwortet. Die hvv-m Anwendung im Co-Branding sowie das nun integrierte Mobilitätsbudget in der hvv switch-Plattform - beide Lösungen basieren auf Bonvoy. Die technische Lösung stellt DB connect bereit, die auch dafür verantwortlich sind, dass die Abrechnungsdaten korrekt in die Lohn-

buchhaltungssysteme der Unternehmen laufen und dort steueroptimiert und automatisch abgerechnet werden.

Teilnehmende Unternehmen sind unter anderem die Handelskammer Hamburg, das Reeperbahnfestival, der ZEIT-Verlag, Funke Medien Hamburg und Acer. Je Unternehmen können bis zu 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesen Piloten ausprobieren. Ihnen werden bis zu 50 Euro pro Monat als flexibel verfügbares Mobilitätsbudget zur Verfügung gestellt.

**Merle Bremer, Projektleiterin Reeperbahnfestival:** „Unserer Firma und auch unserem Team ist Nachhaltigkeit wichtig. Wir freuen uns sehr, Teil des Pilotprojektes zu sein und unseren Mitarbeiter\*innen dieses tolle Angebot mit dem Mobilitätsbudget machen zu können. Natürlich erhoffen wir uns einen nachhaltigen Effekt von der Pilotphase und dass unsere Mitarbeiter\*innen verstärkt auf öffentliche Verkehrsmittel oder Sharing-Dienste umsteigen. So wollen wir unseren Beitrag zur Verkehrswende im Kleinen beitragen.“

Die Ergebnisse dieser Pilotstudie werden im Rahmen des Reallabors unter der Leitung der Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN) zusammengeführt und mit weiteren Projektergebnissen an die Bundesregierung geleitet. Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes erfolgt in Form von Befragungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor, während und nach der Nutzung des Mobilitätsbudgets. Umgesetzt wird die Begleitstudie von infas, dem Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH.

**Henrik Falk, Vorstandsvorsitzender der HOCHBAHN:** „Angesichts eines stetig wachsenden Angebotes geteilter Mobilitätsangebote und dem smarten Zugriff über nur eine App kann man sich schon fragen: Braucht es Firmen- oder Dienstwagen in Zukunft noch? Oder anders gesagt: Wieso ein eigener Pkw, wenn ich auf eine ganze Flotte zurückgreifen kann, die mir für jedes Bedürfnis das passende Format bietet.“

## Die 10 Teilprojekte des RealLabHH

<p>Alle relevanten Mobilitätsdienste in Hamburg in eine Plattform zu integrieren – das ist Ziel von <b>hvv switch</b>. Die App wurde im Sommer 2020 gelauncht. Aktuell umfasst es die Services des HVV Ticketings, die Buchung des On-Demand-Shuttles MOIA sowie des Carsharings von SIXTshare. Sukzessive ist die Integration weiterer Partner wie Miles, WeShare, StadtRAD und Anbieter von E-Scootern vorgesehen.</p>
<p>Im Teilprojekt <b>Dateninteraktion und Souveränität</b> sollen intermodale Reiseketten von Tür-zu-Tür zwischen Hamburg und einer weiteren deutschen Stadt analysiert werden. Das Projekt soll als Demonstrator zeigen, wie regionale Mobilitätsplattformen mit einem überregionalen Ansatz Partner und Regionen vernetzen kann. Die Grundlage hierfür ist die Schaffung eines Datenraums Mobilität, der eine Infrastruktur basierend auf dem IDS-standard der International Data Spaces Association bereitstellt, die einen sicheren Austausch von Daten mehrerer Anbieter ermöglicht.</p>
<p>Mit dem <b>Mobilitätsbudget</b> soll überprüft werden, wie sich das Mobilitätsverhalten berufstätiger Menschen langfristig wandeln könnte – und welche Rolle der Arbeitgeber dabei spielen kann. Die Idee: Unternehmen stellen Mitarbeitenden per App ein individuelles monatliches Budget für geschäftliche und private Fahrten zur Verfügung. Dabei können Mitarbeitende zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln wählen – von ÖPNV über Fernverkehr bis hin zu Sharing-Diensten.</p>
<p>Kann im suburbanen Raum ein <b>autonom betriebenes On-Demand-Angebot</b> dazu beitragen, die Strecke der sogenannten „ersten und letzten Meile“ im ÖPNV besser zu erschließen? Um dieser Frage nachzugehen, wird im Raum Bergedorf ein Feldversuch mit autonom fahrenden Shuttle-Prototypen durchgeführt. Der Testbetrieb soll im August starten.</p>
<p>Seit Dezember 2020 verbessern insgesamt drei <b>On-Demand-Shuttles im ländlichen Raum</b> die Anbindung an die Metropole Hamburg: Im Landkreis Stormarn, im Landkreis Harburg sowie in Ahrensburg sollen innovative On-Demand-Verkehre vom motorisierten Individualverkehr (MIV) und den damit einhergehenden CO<sub>2</sub>-Ausstößen entlasten. Gleichzeitig soll die Anbindung ländlich geprägter Gebiete im Bereich Pendler-, Versorgungs- und Freizeitverkehre sowie die Anbindung von Gewerbe- und Industriegebieten verbessert werden. Alle drei Projekte kombinieren bestehende und neue Mobilitätsformen und stärken tiefenintegriert den ÖPNV.</p>
<p>Sogenannte <b>Mikrodepots</b> sollen Lieferverkehre und damit verbundene Emissionen im innerstädtischen Bereich reduzieren. Die Mikrodepots dienen als Umschlagpunkte, die von verschiedenen Logistikdienstleistern und regionalen Einzelhändlern gemeinschaftlich genutzt werden. Lieferungen werden hier gebündelt und z.B. per Lastenfahrrad klimaneutral zum Endkunden gebracht. Das erste Depot eröffnete bereits im Januar 2021 in der Burchardstraße in Hamburgs Innenstadt. Im Mai 2021 nahm die HOCHBAHN das zweite Mikrodepot am ZOB in Betrieb.</p>
<p>Im Teilprojekt <b>Vulnerable Road Users</b> wird ein System entwickelt, das vor Unfällen zwischen vernetzten Fahrzeugen und Radfahrern warnt – oder anderen schwächeren Verkehrsteilnehmern wie Pedelec-, Scooterfahrern und Fußgängern. So berechnet die Lösung etwa den eingeschlagenen Weg eines Autos und eines Zweirades. Kreuzen sich diese wahrscheinlich zum gleichen Zeitpunkt, warnt das System per Mobilfunk die beiden Verkehrsteilnehmer in Echtzeit. Die ersten Tests im Straßenverkehr waren erfolgreich.</p>
<p>Mit der Entwicklung des <b>Digitalen Andreaskreuzes</b> sollen Gefahrensituationen an Bahnübergängen vermieden werden. Dafür werden Infrastruktur und Verkehrsteilnehmer mittels Funk-Technologien miteinander vernetzt. Mit Hilfe der Digitalisierung kann die Zukunft der Mobilität aktiv mitgestaltet werden. Erste Feldtests verliefen erfolgreich.</p>
<p>Im Rahmen der <b>Dialogstrategie</b> sollen die Wünsche, Bedürfnisse und Ängste der Bürgerinnen und Bürger systematisch erfasst und für die Weiterentwicklung der Mobilitätslösungen genutzt werden. Dabei helfen Workshops und ein Zuhörmobil.</p>
<p>Als methodisches Querschnittsprojekt ist das Teilprojekt <b>Service design und Simulation</b> dafür verantwortlich, dass die erarbeiteten Lösungen als umfassendes nachhaltiges Mobilitätsangebot in unterschiedlichen Lebensräumen (Großstadt, Vorstadt, kleinere Städte) in die Praxis umgesetzt werden können und das RealLabHH somit zu einem nachhaltigen Wandel der Mobilitätsgewohnheiten hin zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Mobilität führt.</p>

## Über das RealLabHH

Im Reallabor Hamburg (RealLabHH) soll die Mobilität von morgen im Hier und Jetzt einer Metropole erprobt werden und darauf aufbauend eine Blaupause für die digitale Mobilität der Zukunft entstehen. Die gesellschaftliche Debatte zu digitalen Mobilitätsservices steht dabei im Zentrum, um wichtige Erkenntnisse darüber zu liefern, welche Ansätze sich in der Praxis bewähren. Die geplanten elf Teilprojekte des RealLabHH reichen vom Mobilitätsbudget anstelle eines Dienstwagens über die Schaffung einer anbieterunabhängigen Mobilitätsplattform bis hin zu Lösungen für besonders schutzbedürftige Teilnehmer\*innen im Straßenverkehr. Unter der Konsortialführerschaft der Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN) ist dabei die kontinuierliche und umfassende Einbeziehung der Bürger\*innen vorgesehen. Auf dem ITS-Weltkongress 2021 werden die Ergebnisse des RealLabHH präsentiert. Unterstützt vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ist die Freie und Hansestadt Hamburg Gastgeber des weltweit größten Kongresses für intelligente Verkehrssysteme und Services (ITS), welcher vom 11. bis 15. Oktober 2021 stattfindet. Das Projekt des RealLabHH geht auf die Initiative der Nationalen Plattform Zukunft der Mobilität (NPM) zurück, läuft bis Ende 2021 und wird vom BMVI mit rund 20,5 Millionen Euro gefördert.

## Ansprechpartner\*innen

Constanze Dinse – Pressesprecherin HOCHBAHN – 0170/5255-650 – [presse@hochbahn.de](mailto:presse@hochbahn.de)

Dennis Krämer – Pressestelle BVM – 040 428 41 1685 – [pressestelle@bvm.hamburg.de](mailto:pressestelle@bvm.hamburg.de)

Christoph Dross – S-Bahn Hamburg – 040 3918-4477 – [presse.h@deutschebahn.com](mailto:presse.h@deutschebahn.com)